



Tierärzte & Landwirte sorgen für Tier und Mensch

„Wie kann ein verantwortungsvoller Einsatz von Antibiotika bei der Lebensmittelerzeugung dienenden Tieren gewährleistet werden?“

Antibiotikaresistenz bei Tieren wird – ganz ähnlich wie beim Menschen – zu einer immer größeren Herausforderung. Man spricht von Antibiotikaresistenz, wenn Bakterien gegen ein Antibiotikum „resistent“ werden, d.h., wenn sie den Kontakt mit Substanzen, die sie normalerweise abtöten oder ihre Vermehrung hemmen, überleben.

▶ Antibiotika sind nicht immer die Lösung

Antibiotika werden bei Tieren aus demselben Grund angewandt wie beim Menschen – sie sind von größter Bedeutung für die Behandlung und Kontrolle von Krankheiten. Die Gesundheit von Tieren zu schützen hilft auch dabei, die Gesundheit von Menschen zu schützen. Mit jeder Anwendung dieser Substanzen steigt aber auch das Risiko, dass der Krankheitserreger resistent wird. Um sicherzustellen, dass die auf dem Markt erhältlichen Antibiotika auch in Zukunft nichts von ihrer Wirksamkeit einbüßen, sind sie mit Vorsicht und nur nach tierärztlicher Verordnung anzuwenden. Nicht jede Infektionskrankheit erfordert eine antibiotische Behandlung (z.B. Virusinfektionen).

▶ Vorbeugung ist die beste Medizin

Der beste Weg zur Vermeidung des Antibiotikaeinsatzes ist, dafür zu sorgen, dass die Tiere gesund bleiben. Dies wird über die Gewährleistung guter Hygiene, angemessener Unterbringung und Belüftung, Futter mit hohem Nährwert und - sofern verfügbar - Impfungen als Teil einer guten Präventions- und Kontrollstrategie erreicht. Eine Vergesellschaftung von Tieren mit unterschiedlichem Gesundheitszustand sollte vermieden werden. Ist dies nicht möglich, sollte bei der Vergesellschaftung besondere Sorgfalt an den Tag gelegt werden. Vergessen Sie nie, dass „Stress“ tödlich sein kann. Antibiotika sollten niemals als Ersatz für gute Haltungs-, Hygiene- und Bewirtschaftungspraktiken dienen.

▶ Es können Diagnostiktests notwendig sein

Damit Ihr Tierarzt feststellen kann, ob eine Antibiotikabehandlung tatsächlich notwendig ist, und um das am besten geeignete Antibiotikum auszuwählen, ist es oft ratsam und in manchen Fällen sogar essentiell, eine Laboruntersuchung durchzuführen (z.B. bei der Verwendung von als von besonderer Bedeutung eingestuften Antibiotika). Danach kann Ihr Tierarzt das passende Antibiotikum zur wirkungsvollen Bekämpfung der Bakterien verschreiben. Ältere Antibiotika-Arten wie Penicilline können genauso wirksam sein wie modernere Medikamente.

▶ Strenge Kontrollen neuer und als von besonderer Bedeutung eingestufte Antibiotika

Landwirte und Tierärzte müssen zusammenarbeiten, um das Entstehen von Resistenzen gegen Antibiotika „von besonderer Bedeutung“ oder gegen neue Antibiotika so lang wie möglich zu verhindern. Tierärzte sollten diese Antibiotika lediglich als letzten Ausweg in Betracht ziehen und sie nur auf der Grundlage eines angemessenen Sensibilitätsstests verschreiben und anwenden. Der „Off-Label-Use“, d.h. die zulassungsüberschreitende Anwendung, oder eine Kaskadenanwendung von Antibiotika sollte so weit wie möglich vermieden werden und nur gemäß den Anweisungen eines Tierarztes stattfinden.

▶ Keine Behandlung auf eigene Faust

Verwenden Sie ein Antibiotikum nur für die Krankheit, für die es verschrieben wurde. Wenden Sie es nach Ablauf des Haltbarkeitsdatums nicht mehr an. Das Antibiotikum kann für die aktuelle Erkrankung ungeeignet oder abgelaufen, kontraindiziert oder kontaminiert sein. Nur Tierärzte können Tieren nach Untersuchung und Stellung einer klinischen Diagnose Antibiotika verschreiben. Beziehen Sie Antibiotika stets nur über den legalen Vertriebsweg.

▶ Beachten Sie die Dosierung und die Anwendungshinweise

Stellen Sie sicher, dass Ihre Tiere alle empfohlenen Dosen eines von Ihrem Tierarzt verordneten Antibiotikums verabreicht bekommen, auch wenn ihr Zustand sich bessert. So kann nicht nur die aktuelle Infektion vollständig ausheilen, sondern es wird auch vermieden, dass die Bakterien gegen das Antibiotikum resistent werden. Halten Sie stets die vorgegebene Wartezeit ein, um zu gewährleisten, dass keine Rückstände mehr vorhanden sind, wenn das Fleisch oder die Milch in die Lebensmittelkette gelangt.

▶ Führen Sie genaue Behandlungsunterlagen

Eine bessere Anwendung von Antibiotika erfordert auch Transparenz und verantwortungsvolles Handeln aller Beteiligten, inklusive der Landwirte und Tierärzte. Sowohl den Landwirten als auch den Tierärzten kommt mit dem Führen genauer Unterlagen zu den durchgeführten Behandlungen eine wichtige Rolle zu. Diese Unterlagen sind für die weiteren Bewertungen und mögliche Anpassungen an zukünftige Behandlungen heranzuziehen.

▶ Offener Dialog zwischen Tierärzten und Landwirten (Farm Health Management Programme)

Gesunde Tiere produzieren sichere Lebensmittel. Die Gesundheit und das Wohl der Tiere werden stark von der Art der Aufzucht und Haltung beeinflusst. Auf der Ebene der Primärerzeugung kommt dem Landwirt die zentrale Verantwortung zu, zu gewährleisten, dass seine Tiere den Anforderungen im Bereich Tiergesundheit und Tierschutz genügen. Ein offener Dialog zwischen Landwirten und Tierärzten ist von zentraler Bedeutung, um die Gesundheit und die Produktivität der Tiere zu garantieren. Um die Landwirte bei derartigen Aktivitäten zu unterstützen, kann erwogen werden, ein auf die spezifischen Bedürfnisse eines Betriebs zugeschnittenes „Farm Health Management Programme“ zu entwickeln, um ein gutes Management des betrieblichen Krankheitsrisikos zu garantieren und Fachwissen zu gewährleisten, wenn Risiken oder Unregelmäßigkeiten im Betrieb auftreten. Zögern Sie nicht, Ihren Tierarzt zu kontaktieren, falls Sie Sorgen oder Fragen in Bezug auf Antibiotika-Resistenz haben.